

Miscellen.

Über die ara Drusi bei Haltern an der Lippe.

Von Landgerichtsrat Koppers in Münster.

1. Eine ara Drusi befand sich bei der römischen Lippefestung Aliso und wurde im Jahre 16 n. Chr. von feindlichen Deutschen zerstört, sofort aber von Germanicus wiederhergestellt, der mit 6 Legionen dort eine große Feier veranstaltete, wie Tacitus Ann. 2, 7 berichtet: „tumulum tamen nuper Varianis legionibus structum et veterem aram Druso sitam disjecerant. restituit aram, honorique patris princeps ipse cum legionibus decurrit. tumulum iterare haud visum.“ Sie beweiset, daß die Festung Aliso (castellum Lupiae flumini appositum) jenes einzige der ἐπιμακρά πύργα, welches laut der Meldung des Dio Cassius, Bonaras 10. 37 die Deutschen nicht in ihre Hände bringen konnten, weil sie das Belagern (πολιορκεῖν) nicht verstanden, gewesen ist, und nicht an der oberen Lippe gelegen haben kann, weil bei so weiter Entfernung vom Rhein die Festung nicht in den Händen der Römer bis 16 n. Chr. hätte bleiben können. Wenn aber Aliso, wie man jetzt endlich zu glauben geneigter wird, an der untern Lippe, am Einfluß der Stever (gemäß der Meldung des Dio Cassius 54, 33, daß im Jahre 11 v. Chr. Drusus den Feinden eine Festung auf die Nase baute dort, wo die Lippe und der Elison sich mit einander vereinigen), also bei dem jetzigen Haltern gelegen haben soll, so muß man vorab annehmen, daß der von Tacitus in obiger Stelle erwähnte tumulus ein anderer gewesen ist, als der von Germanicus im Jahre 15 n. Chr. laut der Erzählung des Tacitus Ann. 1, 62 auf dem Varusschlachtfelde errichtete. Diese Annahme habe ich S. 27 ff., 55 meiner vor 7 Jahren erschienenen Abhandlung „Das Schicksal der römischen Lippefestung nach der Varusschlacht“ (Münster i. W. Wschendorffsche Buchhandlung 1893) ausführlich zu begründen gesucht in gutem Glauben, meine Übersetzung: „„einen““ vor Kurzem den Varianischen Legionen errichteten Hügel“ sei neu. Nun habe ich vor wenigen Tagen gefunden, daß schon vor 33 Jahren Professor A. Dederich (also ein Fachmann!) S. 35 seiner Schrift „Kritik der Quellenberichte über die Varianische Niederlage“ (Baderborn, 1868) gesagt hat, es sei anzunehmen: „daß dieser tumulus

verschieden ist von dem auf dem Schlachtfelde von Germanicus errichteten tumulus, und daß schon früher kurz nach der Varianischen Niederlage zu Misio ein gleicher tumulus, etwa vom Primpilar Cädicus errichtet worden ist. Kürzlich (nuper), vor ungefähr 6 Jahren hatte Cädicus dem Andenken des Varus einen tumulus gewidmet; der Altar des Drusus war schon alt, nach dem Tode des Helden im Jahre 9 v. Chr. in der Festung gebaut, die er selbst gegründet hatte. . . . Der tumulus zu Misio war nur ein Denkmal zu Ehren der Gefallenen.“ Ich glaube, statt „in der Festung“ setzen zu müssen „bei der Festung,“ und die vier schneidigen Worte tumulum iterare haud visum noch besser erklärt zu haben, als es von Dederich S. 36 seiner Schrift geschehen. — Dieser Fachmann hat auch laut S. 25 derselben Schrift bereits die Stelle in Tacitus Ann. 1, 61: prima Vari castra u. s. w. so verstanden, wie sie nach meiner Auffassung (die ich dem Germaniksforscher Knoke bald nach seiner Entdeckung des Varuslagers im Habichtswalde 1896 brieflich mitgeteilt habe,) verstanden werden muß. Germanicus, mit seinem Heere ad ultimos Bructerorum haud procul Teutoburgiensi salta gekommen, hat das letzte Rückzugslager, das Untergangslager des Varus aufgefunden, das, wie man sehen konnte, wegen des Andrangs der Feinde nicht fertig geworden war; prima castra heißt: das Lager in seinem Beginn; ob man semiruta mit halbaufgerafft oder mit halbzerstört übersetzt, ist gleichgültig; die Worte: consedissee (sich festgesetzt hatten) und medio campi (Fläche in Beziehung zu den umgebenden Gräben und Wällen) stehen nicht entgegen; von mehreren Lagern hat Tacitus in so unvermittelter Weise offenbar nicht sprechen wollen und er konnte den Genitiv (prima castrorum) nicht anwenden, während er, wenn das Lager castrum hieße, vielleicht prima castrum gesagt haben würde. Dederich sagt: „prima heißt so viel als proxima und dein steht im Gegensatz zum latus ambitus; es ist das Lager des dritten Kampftages, das Verzweiflungslager; die Römer, die aus dem Gebirge sich nicht herauszuschlagen vermochten, errichteten in der Verzweiflung ein umfangreiches Lager, aber nach hartnäckigster Gegenwehr sahen sie die Germanen von allen Seiten in das Lager eindringen.“ Ich möchte prima sowohl wie dein in zeitlicher Bedeutung auffassen. — Ich frage, warum haben die übrigen Fachmänner ohne Spur von Bedenken die Stellen tumulum tamen und prima Vari castra so übersetzt, wie S. 28, 7 meiner Abhandlung angegeben? —

Aus der mehr östlichen Lage des Varusschlachtfeldes ist nichts gegen die Ansicht, daß Misio mit der ara und dem tumulus bei dem Einflusse der Stever in die Spitze gelegen habe, zu entnehmen; für diese Lage spricht sehr die Erzählung des Dio Cassius 56, 22 (Zonaras 10, 37) von dem

Ausbrüche mit den Weibern und Kindern; über die richtige Besart dieser Stelle ist zu vergl. meine Abhandlung S. 21, 52. —

2. Jene ara Drusi bei Miso kann der honorarius tumulus gewesen sein, den, wie Suetonius lib. V berichtet, das Heer dem Drusus errichtet hat, der honorarius tumulus, „circa quem deinceps statim die quotannis miles decurreret, Galliarumque civitates publice supplicarent;“ — dann würde Miso durch die alljährlich veranstalteten Feierlichkeiten noch eine besondere Wichtigkeit (fast nach Art eines Wallfahrtsortes) gehabt haben; — die Ergebnisse der in neuester Zeit vorgenommenen Ausgrabungen bei Haltern, namentlich der Hafen am früheren Lippe- (Steuer?) Ufer, die verschiedenen Schutzwehrranlagen (die wohl nicht unmittelbar zu der, — jedenfalls im Thale, vielleicht an der Stelle der jetzigen Stadt gelegenen, nicht mittels Andrängens der von Velleius erwähnten unermesslichen Menschenmengen, sondern nur durch Anwendung von Belagerungswerkzeugen einnehmbar gewesen — Festung Miso gehört haben werden), die große Menge seiner Waaren, deren Scherben untermischt mit römischen Waffen und Münzen sich vorfinden und die wohl nur von Kaufleuten auf dem Wasserwege herangebracht worden (zu vgl. Tacitus 2, 62 a. G.), würden dann um so mehr die Lage des vielgesuchten Miso bei der Mündung der Steuer in die Lippe darthun. —

3. Dagegen ist jene ara Drusi nach der Ansicht des Generals v. Veith dorthin zu legen, wo die merkwürdigen Dolmensteine in der Nähe von Heiden (Kreis Borken) sich befinden, die unter dem Namen Teufelsteine bekannt sind, — dorthin nach v. Veith auch die Stelle, wo im Jahre 10 nach Chr. laut Dio Cassius'schen Berichts (56, 25) der zweimal über den Rhein gegangene (nach Suetonischer Meldung der Gefahr der Ermordung durch einen Brutterer ausgesetzt gewesene) Tiberius den Geburtstag des Kaisers Augustus durch eine *ἵπποδρομία* (also ein Wettrennen zu Pferde oder zu Wagen) gefeiert hat. Die die Steingruppe umgebende Mulde von etwa 500 m Breite und 1000 m Länge soll der Circus gewesen sein, breiter, aber ebenso lang wie der bekannte Circusrest bei Bovillae an der via Appia. Den Ort auch dieser Feier an die ara Drusi bei Miso zu legen, würde gewagt sein. Wenn die v. Veith'schen Vermutungen hinsichtlich der Umgegend von Borken auch wohl zu weit gehen (z. vgl. m. Abh. S. 49), so dürfte doch die Ansicht, daß die pontes longi, die Cäcina im Jahre 15 n. Chr. zu überschreiten hatte (Tacitus Ann. 1, 63), in der Nähe von Reken, also nicht sehr weit von Haltern, sich befunden haben, zu billigen, aber für die Frage nach der Lage Misos unbeachtlich sein, weil dessen Nichterwähnung in der Erzählung von dem Zuge und der Bedrängnis des Cäcina sich dadurch, daß die Festung klein

war und weder Hülfe senden, noch ein Heer aufnehmen konnte, würde erklären lassen. —

Ich schließe hieran noch die Bemerkung, daß sehr wünschenswert eine Ausdehnung der von der Altertumskommission für Westfalen mit Unterstützung des Archäologischen Instituts unternommenen Forschungen auf die Gegend von Borken in der Richtung nach Xanten sein dürfte, da der limes a Tiberio coeptus (Tacitus Ann. 1, 50) noch wieder zu entdecken sein, für das Verständnis der Berichte des Tacitus aber aus den Jahren 14 bis 16 nach Chr. wichtiger, als die Fragen nach der Örtlichkeit der Varusschlacht und der Lage Alisoß die Frage sein möchte nach dem damaligen Wohnorte der Marsen.

Zwei Germanische Urnenfriedhöfe bei Haltern.

Von Dr. A. Conrads in Haltern.

Ob schon augenblicklich in Haltern die Aufdeckung einer frührömischen Niederlassung das Hauptinteresse in Anspruch nimmt und die vielen und mannigfaltigen Funde unser Museum füllen, ist doch von dem Altertumsverein in Haltern die Erforschung germanischer Spuren nicht vernachlässigt worden, sodaß das Museum auch an germanischen Funden einen reichen Zuwachs erhalten hat. Es wurden nämlich im Laufe des Jahres 2 Friedhöfe aufgefunden und durch Vereinsmitglieder aufgedeckt, von denen besonders der eine interessant und von besonderer Wichtigkeit ist, weil man aus der Art der Thonware und der Beigaben mit ziemlicher Sicherheit die Zeit seiner Benutzung bestimmen kann.

Dieser erste Friedhof liegt ca $\frac{3}{4}$ Stunde östlich von Haltern vor der Bauerschaft Westrup und wurde vom herzogl. Arenberg'schen Förster Herrn Spiekermann bei Anlage einer neuen Kieferkultur an die Öffentlichkeit gebracht.

An dem Wege liegt in einer öden Haideparzelle eine lange von Westen nach Osten sich hinstretchende Sandwehe. Auf dieser Sanddüne liegen theils unregelmäßig theils auf Kuppen der Düne im Kreise geordnete Hügel, welche theilweise kaum zu sehen sind. Die noch erhaltenen sind sehr niedrig, was sich aus der Beschaffenheit des Bodens erklärt. Die lockere hochgelegene Sanddüne war zu wenig fest, um dem Winde Troß bieten zu können; so sind infolge der Sandverwehung die deutlichen Spuren der Grabhügel verwischt. Aber auch noch einen anderen nach-